

LEIPZIG, den 20. September 1904.

②

P. P.

Hierdurch die ergebene Mitteilung, dass ich für meine beiden Verlagsgeschäfte: **Rob. Friese** (Sep.-Cto.) und **Verlag moderner Belletristik** in **Leipzig** in Zukunft mit meinem Namen **Arthur Cavael** in **Leipzig** firmieren werde, und bitte, das den beiden Firmen seit Jahren erwiesene Vertrauen auch auf die neue Firma zu übertragen. Ich freue mich, Ihnen gleich als erstes Werk unter der neuen Firma eine bedeutende Arbeit, der von Kritik und Publikum das grösste Interesse entgegengebracht werden wird, vorlegen zu können. Es ist das:

# Ernst Reiland.

Roman in drei Büchern

von

FEDOR SOMMER.

Mit dem Bildnis des Verfassers.

26 Bogen stark, holzfreies Papier. Preis eleg. geheftet 4 *ℳ* ord., fein geb. 5 *ℳ* ord.  
mit 25% in Rechnung, 30% bar und 11/10.

2 Probeexemplare, vor Erscheinen bestellt, rabattiere mit 40% bar.

Von dem Einband kann ich jedoch nur 10% geben.

Ich habe das Buch mit 2 Titeln versehen, so dass die Leihbibliotheken und Leihinstitute, für die dasselbe unentbehrlich ist, es in 2 Bände binden lassen können.

Dieser noch nirgends abgedruckte Roman des durch sein Volksschauspiel „Pestalozzi in Stanz“ (8. Auflage und über 300 Aufführungen!) und durch seinen Roman „In der Waldmühle“ (in 2 Jahren 3 Auflagen!) trefflich eingeführten Verfassers ist eine Erzählung aus der schlesischen Vor- und Hochgebirgsgegend, und so schon durch seinen Schauplatz allgemein interessierend, um so mehr, als dessen Schönheiten in plastischen Naturschilderungen anschaulich herausgearbeitet sind. — Der Held, eine Halbwaive aus ärmlichen Verhältnissen, zum Pflegesohne des Pastors eines idyllischen Dorfes angenommen, wird Lehrer im höchsten Baudendorfe des Riesengebirges, wo allmählich sein poetisches Talent erwacht. Durch ernste Geistesarbeit und eine unglückliche, leidenschaftliche Liebe reift er innerlich aus. Zu der Zeit, in der er sein erstes Werk erscheinen lässt, lernt er eine Dame aus höheren Gesellschaftskreisen kennen und wird an ihren Wohnplatz als Seminarlehrer berufen. Schlimme Amts- und gesellschaftliche Erfahrungen nähern die beiden Menschen immer mehr, öffnen Reiland aber auch die Augen über das Unharmonische seiner geistigen Persönlichkeit. Er lässt sich beurlauben und gewinnt durch Studien an der Berliner Universität die nötige geistige Abrundung. Der glänzende Erfolg seines zweiten Werkes ermöglicht ihm, verbunden mit der ihm treu gebliebenen Geliebten, in der Einsamkeit seines Heimatdorfes als unabhängiger Schriftsteller zu leben. — Der Roman bringt eine Fülle von Typen aus der schlesischen Landbevölkerung und Lehrerschaft. In fesselnder Weise ist die psychologische Entwicklung des Knaben, das Wachsen der geistigen Persönlichkeit des werdenden Mannes, das Erblühen und Erstarken seiner Liebe und die letzte gewaltige Anstrengung, geistige und seelische Harmonie zu erlangen, dargestellt. — Die Handlung, durchaus in die innerlichen Geschehnisse verlegt, ist im höchsten Grade spannend, weil sie sich von Anfang bis zu Ende in geschauten Bildern bewegt. — Die Entwicklung eines individuellen Menschenschicksals darstellend, muss der Roman allgemein interessieren, und das um so mehr, weil das Milieu für die grosse Masse der Leser so völlig Neuland ist.

In Lehrerkreisen wird dieser Roman das grösste Aufsehen erregen.

Er streift die aktuellsten Fragen der modernen Lehrerschaft und rührt vor allem an dem Gegensatz: akademisch und nicht akademisch.

Gleichzeitig erscheint auch die 3. Auflage 3.—4. Tausend) von desselben Verfassers früherem Roman:

## In der Waldmühle.

16 Bogen holzfreies Papier. Preis in farbigem, illustr. Umschlag geheftet 2 *ℳ* ord., fein geb. 2 *ℳ* 75 *ℳ* ord.

Rabattbedingungen wie bei „Ernst Reiland“.

Geb. Exemplare können jedoch von beiden Büchern nur in 1 Expl.  
und nur bei gleichzeitiger Barbestellung à cond. gegeben werden.

Diese 3. Auflage ist gleichfalls mit dem Bildnis des Verfassers geschmückt.

Das Werk wurde von über 50 der angesehensten Zeitschriften sehr eingehend und lobend besprochen, von denen hier nur einige wenige im Auszug zur Orientierung angeführt sein mögen.

**Vom Fels zum Meer.** Sommers Roman ist ein im besten Sinne männliches Buch und gediegene Heimatkunst . . . Der wahre Wert des Romans liegt in der Auffassung des Dichters und in seiner Schilderung des schlesischen Kleinstadtlebens. Die Erzählung ist durchweg knapp und schmucklos . . . Die Zeichnung ist so richtig, dass man das lebendig Wahre stets mit zwingender Deutlichkeit fühlt. Und diese zwingende Linienführung verrät das Künstlertum des Erzählers. — Sommers Art ist grunddeutsch. Von den klassisch-deutschen Erzählern: den Goethe, Jean Paul, Raabe, Frenssen, die alle den epischen Zug ins Breite und Idyllische haben, unterscheidet sich Sommer durch eine Bewegtheit und Knappheit, die ihn in das Gebiet des Dramatischen zu weisen scheint. . . (Frieda Freiin von Bülow.)

**Tägliche Rundschau.** . . . Das Buch liegt in 2 Aufl. vor. Es hat mit Recht Leser gefunden . . . Sommer zeichnet Menschen und bleibt nicht an ihrer Oberfläche haften. Sein Held wird gerade durch die Wechselbeziehungen zwischen Mutter und Tochter zum Mann.